

- 1778 Geburt Hartwig Hesse
- 1823 Hartwig Hesse lässt sich lutherisch taufen
- 1824 Hartwig Hesse wird hamburgischer Bürger und reicht dem Senat ein Gesuch ein, mit der Bitte um einen Platz im Vorort St. Georg, um dort eine Stiftung mit Freiwohnungen zu bauen, dem stattgegeben wird.
- 1826 Bezug der ersten fertiggestellten Wohnungen
- 1837 Die Stiftsanlage ist voll ausgebaut mit 24 Freiwohnungen und acht Mietshäusern Niederschrift und Unterzeichnung der endgültigen Statuten des „Hartwig Hesse Wittwenstift“, Aufhebung der Verfassung von 1827
- 1849 verstirbt Hartwig Hesse
Die Satzung = Statuten als Anlage des Testaments von Hartwig Hesse wird durch den Senat ohne Änderung in Kraft gesetzt unter „rühmlicher Anerkennung des Verdienstes, welches der Verstorbene durch diese wohlthätige Stiftung sich erworben“
- 1865 Ehrung des Senats, eine benachbarte Straße erhielt den Namen Hartwig-Straße.1899 wird die Benennung in Hartwig-Hesse-Straße geändert und ist heute in HH-Eimsbüttel zu finden
- 1887/89 Einbau von Wasserklosetts
Große finanzielle Aufwendungen werden durch Zuwendungen und Legate aus dem Verwandtenkreis des Stifters unterstützt.
- 1901 Aufstellung einer Gaslaterne mit Glühlichtbrenner an der Stiftstr.
- 1914 Ausbruch des 1. Weltkrieges
- 1916 Wegen Stockungen der Petroleumlieferungen erhielt das Stift durch die Gasanstalt eine Gasleitung. Die Gasanstalt konnte keine Münzgasmesser für die Wohnungen liefern und Stiftung bezahlte einen hohen nicht nachprüfbaren Verbrauch.
- 1921 Verkauf von Wertpapieren zur Finanzierung der laufenden Kosten.
Wegen der Wohnungsnot musste jede Witwe eine zweite Person aufnehmen. Bewohnerinnen mussten 200 Mark jährlich für Reparaturen zahlen.
- 1922 Bei Bezug wurde ein Eintrittsgeld von 5000 Mark erhoben.
- 1923 Die Reparaturhilfe erhöht sich auf 1000 Mark monatlich, das Eintrittsgeld auf 30 000 Reichsmark. Die Grünflächen in der Mitte des Stiftsgeländes werden zu gewerblichen Zwecken mit Genehmigung des Senats vermietet.
- 1924 Einführung der festen Währung in Goldmark

- 1926 Anlässlich der Hundertjahrfeier der Stiftung wird der Grabstein von Hartwig Hesse vom Ohlsdorfer Friedhof in den Stiftsgarten überführt.
- 1938 Erhöhung der Grundsteuer auf das Fünffache und Überprüfung der Satzung, ob die Stiftung als gemeinnützig zu gelten habe und nur deutschen Volksgenossen zu Gute komme. Absicht war, das Stift ausschließlich zur Aufnahme nicht jüdischer Witwen zu zwingen und durch die finanzielle Belastung das Stift zum Erliegen zu bringen. Das Kuratorium ändert die Satzung, wonach das Stift nur solchen Witwen zugänglich sein würde, die nach den Gesetzen des Reiches als deutsche Volksgenossen anerkannt seien. Ein neuer Artikel wird hinzugefügt mit der Maßgabe, dass im Falle der Auflösung das Vermögen für ähnliche gemeinnützige oder mildtätige Zwecke zu verwenden sei. Diese Änderungen erhielten die Genehmigung des Reichsstatthalters.
- 1938/39 Neubauplanungen durch den Architekten Erwin Strebel
- 1939 Beginn des 2. Weltkrieges
- 1940 Änderung des Namens der Stiftung in: „St. Georger Witwen-Stift von 1826“
- 1943 Vollständige Zerstörung der Stiftshäuser durch Brand- und Sprengbomben verursachten Flächenbrand. Von der materiellen Substanz ist nur noch das Grundstück vorhanden.
- 1945 Wiederaufbau in Poppenbüttel vorgesehen
- Drei Vorgänge die einen Wiederaufbau in St. Georg begünstigen:
- von den Gebäuden des benachbarten Stiftes waren mehrere unzerstört geblieben
 - erhebliches Baumaterial auf dem Stiftsgelände war erhalten geblieben, das Steinmaterial wurde bewacht
 - der Wunsch der noch weit zerstreuten Alten, zum Teil in St. Georg geboren, langedort wohnen und dort auch sterben wollten
- Das gab auch den Ausschlag, Bausenator Oelsner, der den Wiederaufbau in Poppenbüttel vorgesehen hatte, umzustimmen. Der Bausenator gab dem Kuratorium seine Zustimmung mit der Maßgabe, dass das bewahrte Steinmaterial wieder Verwendung fände und zusammen mit den geretteten Gebäuden des Sievekingschen Vereins in diesem Bezirk eine „Insel des Friedens“ entstehen solle.
- 1946 Neuer Satzungsentwurf aus dem alle unter dem Druck der Nationalsozialisten aufgenommenen Teile entfernt waren. Zugleich wurde der alte Name „Hartwig Hesse's Witwen-Stift“ wiederhergestellt; er erhielt als Zusatz in Klammern „St. Georger Witwenstift von 1826“
- 1951 Beginn der Neubauplanung
- 1952 Übertragung des Vermögens des Schwarz-Testamentes auf die Stiftung

(August und Thekla Schwarz) Erinnerungstafel am Gebäude Stiftshof
Portraits im Verwaltungsflur.

Die ansehnliche Erbschaft bestand aus Wertpapieren, Darlehen, Hypotheken, Schiffsparten und Grundstücken in Steilshoop und Lokstedt.

- 1953 Erste Bauphase – Errichtung des Stiftshofes mit 32 Wohnungen
- 1954 Zweite Bauphase – Errichtung des Alexanderhofes mit 32 Wohnungen
Eine Zementspende von 1000 Sack Zement der Firma Homa wurde darin vermauert
- 1955 Dritte Bauphase – Errichtung des Platanenhofes mit 30 Wohnungen und einer Heizzentrale für die drei vorhandenen Häuser
- 1958 Vierte Bauphase – Errichtung des St.Georg-Hofes mit 30 Wohnungen, einer Pflegestation mit 20 Betten, einer Küche und einem Fahrstuhl
- 1959 Einrichtung eines ständigen Verwaltungsbüros
- 1959 Gründung der Stiftung „Pflegeheim Hamburgischer Wohnstifte“
gemeinsam mit der G. Diederichsen-Stiftung
- 1960 Verkauf der der Stiftung aus dem Schwarz-Nachlass zugefallenen Ländereien in Steilshoop. Ein Teil des Kaufpreises erfolge in Sachwertlieferung von damals im Bau befindlichen drei viergeschossigen Blöcken und zwei achtgeschossigen Hochhäusern Nordheimstr./ Fuhlsbüttler Str.
- 1961/62 Bau des Pflegeheimes „Hesse-Diederichsen-Heim“
- 1965 Einstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers
- 1966 I. Ausbaustufe Hartwig Hesse Haus am Klövensteen mit 90 Apartments
- 1966 Satzungsänderung mit Rücksicht auf die finanzielle Beteiligung der Stiftung an der Stiftung „Pflegeheim Hamburgischer Wohnstifte“ sowie auf den Neubau Hartwig Hesse Haus am Klövensteen
- 1967 Zusammenlegung der kleinen Wohnungen im Stiftshof und Alexanderhof von 18 bis 19 qm Grundfläche zu neuen Wohnungen mit einer Grundfläche von 36 bis 37 qm
- 1970 Aufgabe der Pflegestation im St. Georg-Hof
- 1971 Hartwig Hesse's Witwen-Stift wird ein „Betreutes Altenwohnheim“
Es ist das erste Wohnstift in Hamburg, das eine solche Betreuung einführt
- 1973 II. Ausbaustufe Hartwig Hesse Haus am Klövensteen mit 54 Apartment
- 1973 Übernahme der Verwaltung des August Heerlein-Stiftes

- 1975 Satzungsänderung im Hinblick auf die von der Stiftung unterhaltenen Einrichtungen, die Beteiligung bei anderen Stiftungen, der Einsatz der eigenen mit hauptamtlichen Kräften besetzten, leistungsfähigen Verwaltung auch für die Einrichtungen anderer Träger. Die Stiftung führt ab 10.03.1975 den schlichten Namen „Hartwig-Hesse-Stiftung“.
- 1976 George Hesse (Ur-Neffe des Stiftungsgründers) wird 1. Vorsitzender des Kuratoriums
- 1976 150-Jahr-Feier der Stiftung mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern
- 1976 Gartenanlage des Hartwig Hesse's Witwen-Stifts wird nach historischem Vorbild gestaltet.
- 1976 Einweihung des Gagfah-Hesse-Hauses in Steilshoop. Die Stiftung übernimmt gemäß Vertrag mit der GAGFAH die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner nach dem Modell, das in der Alexanderstr. seit 1971 erprobt wurde.
- 1977 Übernahme der Baubetreuung für den Neubau Zindler-Haus der Charlotte und Werner Zindler-Stiftung
- 1980 Übernahme der Verwaltung und den Betrieb der Stiftsgebäude der Keitel-Stiftung
- 1980 Übernahme der Verwaltung und den Betrieb des Hauses Köster 2 der Heinrich und Caroline Köster Testament-Stiftung
- 1981 Eröffnung des Zindler-Hauses und Übernahme der Verwaltung der Heerlein- und Zindler-Stiftung
- 1981 Übernahme der Verwaltung und den Betrieb der Stiftsgebäude des Heine'schen Wohnstiftes
- 1982 Übernahme der Baubetreuung für Modernisierungsmaßnahmen der Heerlein-Häuser
- 1994 Übernahme der Verwaltung des Hauses Köster 1 und Köster 2 bis Ende 1999
- 1995 Gründung des Ambulanten Pflegedienstes Hartwig-Hesse-Stiftung
- 1996 Verkauf der Wohnhäuser Nordheimstr. / Fuhlsbüttler Str.
- 2001 175-Jahr-Feier der Stiftung mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern
Im Rahmen dieser Feierlichkeiten besondere Sommerfeste im Hartwig Hesse's Witwen-Stift, im Hartwig Hesse Haus mit 35-Jahr-Feier und im Gagfah-Hesse-Haus mit 25-Jahr-Feier

Die Geschichte Hartwig-Hesse-Stiftung

- 2002 Übernahme der Verwaltung und des Betriebes der Stiftsgebäude der der Daniel Schutte Stiftung bis 2009
- 2003 Übernahme der Verwaltung des Hesse Diederichsen Heim bis 2009
- 2006 Übernahme der Dienstleistungen für die Wohn-Pflege-Gemeinschaft „Pauline Marianne Stift“ für Menschen mit Demenz der Amalie-Sieveking-Stiftung durch den Ambulanten Pflegedienst
- 2006 Übertragung des Stiftungsvermögens des Heine'schen Wohnstiftes auf die Hartwig-Hesse-Stiftung
- 2007 Übernahme der Verwaltung und des Betriebes der Bürgermeister Joachim Vom Kampe und Nicolaus van den Wouwer Stiftung bis 2009
- 2007 Übernahme der Verwaltung und des Betriebes der Martin und Clara-Heimann-Stiftung bis 2009
- 2008 Umbau des ehemaligen Personalhauses am Klövensteen in zwei Wohnungen für Wohn- Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Demenz
- 2008 Übernahme der Verwaltung der Heinrich Schmilinsky Stiftung bis 2013
- 2009 Übernahme der Dienstleistungen für die Wohn-Pflege-Gemeinschaft WG Rissen 2 durch den Ambulanten Pflegedienst
- 2010 Übernahme der Dienstleistungen für die Wohn-Pflege-Gemeinschaft WG Rissen 1 durch den Ambulanten Pflegedienst
- 2011 Planungen für eine Erneuerung der Bebauung des Grundstückes Alexanderstr. 29 (Hartwig Hesse´s Witwen – Stift) beginnen
- 2012 Übernahme der Verwaltung und des Betriebes der Dr. Helmut und Dr. Erica Haferland-Stiftung bis 2013
- 2013 Übernahme der Verwaltung und des Betriebes des St. Gertrud Stiftes
- 2013 Feststellung der mangelnden Standfestigkeit des Alexanderhofes und sofortiger Beginn des Freizuges der Wohnungen bis Mitte 2014
- 2014 Übernahme der Dienstleistungen für die Wohn-Pflege-Gemeinschaft Goetheallee für Menschen mit Demenz durch den Ambulanten Pflegedienst
- 2016 Gründung eines eigenständigen Ambulanten Pflegedienstes am Klövensteen der Hartwig-Hesse-Stiftung
- 2016 Abriss des Hartwig Hesse´s Witwen – Stift und Start des Neubaus des Hartwig-Hesse-Quartiers. Bewohnerinnen wurden in befreundete Stiftungen und andere passende Wohnungen umquartiert - Zentralverwaltung zwischenzeitlich nach Hamburg Barmbek verlagert.

Die Geschichte Hartwig-Hesse-Stiftung

- 2016 Anmietung von Räumlichkeiten im Parkquartier Hohenfelde von der HANSA Baugenossenschaft. Im Rahmen einer Kooperation mit der HANSA betreibt die Hartwig-Hesse-Stiftung vor Ort eine Tagespflege und eine weitere Wohn-Pflege-Gemeinschaft.
- 2017 Erstmals setzt die Hartwig-Hesse-Stiftung mit 290 Mitarbeitern über 10 Millionen Euro pro Jahr um.
- 2018 Eröffnung des Hartwig-Hesse-Quartiers. Erstmals neue Bestandteile in der Stiftung: Bspw. Räumlichkeiten für eine Kindertagesstätte und für eine Baugemeinschaft. Intensivierte Zusammenarbeit im Stiftsviertel St. Georg. Grabstein von Hartwig Hesse steht im Mittelpunkt der Anlage.
- 2018 Ein Brand in den Altbauten der Heerlein- und Zindler-Stiftung verursachte die Unbewohnbarkeit von über 20 Wohnungen. Der Schaden betrug ca. 4 Millionen Euro.
- 2018 Planungen für eine Modernisierung der Bebauung des Grundstückes Klövensteenweg 25 (Hartwig Hesse Haus am Klövensteen) beginnen.
- 2019 Die Wohn-Pflege-Gemeinschaft WG Rissen 1 wird nicht weiter betrieben.
- 2020 Ausbruch der Corona-Pandemie
- 2020 Planungen für eine Erneuerung der Bebauung des Grundstückes Klövensteenweg 25 (Hartwig Hesse Haus am Klövensteen) beginnen, da die Planungen zur Modernisierung nicht zum gewünschten Ergebnis führten
- 2020/2021 Die von der Hartwig-Hesse-Stiftung begleitete Modernisierung der Heerlein- und Zindler-Stiftung wird zum Abschluss gebracht. Neben modernisierten barrierefreien Seniorenwohnungen entstanden Wohn-Pflege-Gemeinschaften für besondere Zielgruppen. Zudem werden nun Wohngemeinschaften für Senioren ab 60 angeboten. Ein eigener Ambulanter Pflegedienst wurde gegründet